

COVID-19
EPIDEMIOLOGISCHER BERICHT AUF
WOCHENBASIS
(4. FEBRUAR 2022)

Dieser Text ist eine Übersetzung von ausgewählten Wochenberichtsauszügen über COVID 19. Dieser Bericht wurde auf Französisch verfasst. Bei Abweichungen zwischen den verschiedenen Versionen ist die französische Version maßgebend.

1. Kernpunkte

- **Allgemeine Lage:** Die 14-Tage-Inzidenz für die Fallzahl in Belgien beträgt 5.701/100.000 Einwohner, die 7-Tage-Inzidenz für die Anzahl der Hospitalisationen liegt bei 21,9/100.000 Einwohner.
- **Anzahl neuer Fälle:** Auf nationaler Ebene ging die Anzahl der neu gemeldeten Fälle im Zeitraum vom 25. bis 31. Januar 2022 im Vergleich zum vorherigen 7-Tage-Zeitraum zurück (- 20 %). Der R-Wert, der auf der Anzahl der diagnostizierten Fälle basiert, ging für denselben Zeitraum ebenfalls zurück und lag unter 1 (0,856).
- **Tests und Positivrate:** Die Anzahl der durchgeführten Tests ging zurück und lag im Zeitraum vom 25. bis 31. Januar 2022 bei durchschnittlich 107.271 Tests pro Tag. Die Positivrate in Belgien ging im selben Zeitraum ebenfalls leicht zurück, blieb aber hoch (44,8 %).
- **Hospitalisationen:** Die Anzahl der neuen Hospitalisationen stieg im Zeitraum vom 28. Januar bis 3. Februar im Vergleich zum vorherigen 7-Tage-Zeitraum weiterhin leicht an (+ 5 %). Außerdem stieg nun auch die Anzahl der belegten Betten in der Intensivpflege im selben Zeitraum an (+ 20 %).
- **Mortalität:** Die Mortalität im Zusammenhang mit COVID-19 stieg weiterhin an. Die gemeldeten Todesfälle ereigneten sich überwiegend in Krankenhäusern. Bei den Todesfällen stieg der Anteil von Seniorenheim-Bewohnern. In Woche 2 wurde in der Gesamtbevölkerung keine Übersterblichkeit (alle Ursachen zusammengenommen) beobachtet.
- **Impfung:** Laut den in Vaccinnet+ erfassten Daten vom 2. Februar 2022 liegt die Durchimpfungsrate für eine Auffrischungsdosis bei Personen ab 18 Jahren bei 71 %. Das Risiko von Infektionen, Hospitalisationen und Einweisungen in die Intensivstation wurde bei Personen ab 65 Jahren mit Auffrischungsdosis im Vergleich zu vollständig geimpften Personen derselben Altersgruppe ohne Auffrischungsdosis um 53 %, 73 % bzw. 72 % (Werte nicht adjustiert) gesenkt.
- **Molekulare Surveillance:** In den letzten zwei Wochen (17. Januar bis 30. Januar 2022) wurden im Rahmen des Basismonitoring 1.023 Proben sequenziert. Die Delta-Variante und die Omikron-Variante machten 1,1 % bzw. 98,9 % dieser Proben aus.
- **Surveillance durch Allgemeinmediziner:** Die durchschnittliche Anzahl der Kontakte mit einem Allgemeinmediziner wegen COVID-19-Verdachts ging in Woche 4 zurück (213 Kontakte in dieser Woche pro 100.000 Einwohner pro Tag im Vergleich zu 235 Kontakten in der Vorwoche).
- **Cluster:** In Woche 4 ging die Anzahl der neuen Cluster im Vergleich zur Vorwoche zurück (1.565 im Vergleich zu 2.198). Die gemeldeten Cluster stammten hauptsächlich aus dem Bildungssektor (35,0 %), von Arbeitsstätten (27,2 %) und aus Seniorenheimen (24,2 %).

2. Schlüsselindikatoren – Trends

Zur Überwachung der Entwicklung der Epidemie werden vier Indikatoren verwendet: bestätigte Fälle, neue Hospitalisierungen von laborbestätigten COVID-19-Fällen, Belegung der Intensivstationen (ITS) und Todesfälle. Die Schlüsselindikatoren konzentrieren sich auf das Datum der Diagnose, des Todesfalls oder der Aufnahme in das Krankenhaus. Für die Berechnung dieser Indikatoren werden Daten aus 7-Tage-Zeiträumen verwendet, ebenso wie für deren Vergleich. Die Daten für die 7-Tage-Zeiträume werden als Tagesmittelwerte ausgedrückt; die Entwicklung gibt die Veränderung zwischen zwei aufeinanderfolgenden 7-Tage-Zeiträumen in % an.

Anzahl der Patienten	Insgesamt	Tagesmittelwert während des vorletzten 7-Tage-Zeitraums	Tagesmittelwert während des letzten 7-Tage-Zeitraums	Entwicklung
Bestätigte COVID-19-Fälle	3 267 656	52 077	41 757*	-20%
In ein Krankenhaus aufgenommen	105 853***	345,9	364,7**	+5%
Todesfälle****	29 185	24,6	33,1*	+35%
<i>Im Krankenhaus</i>	<i>19 152</i>	<i>20,6</i>	<i>27,9</i>	<i>+35%</i>
<i>Im Seniorenheim</i>	<i>9 849</i>	<i>3,9</i>	<i>5,3</i>	<i>+37%</i>

*Vom 25 Januar 2022 bis 31 Januar 2022 (Daten der letzten 3 Tage nicht konsolidiert).

**Vom 28 Januar 2022 bis 3 Februar 2022.

*** Anzahl der Hospitalisationen seit dem 15. März 2020. Ausführlichere Informationen über die Anzahl der Hospitalisationen finden Sie unter Punkt 5 des Dokuments [Häufig gestellte Fragen](#).

****Todesfälle in allen Einrichtungen.

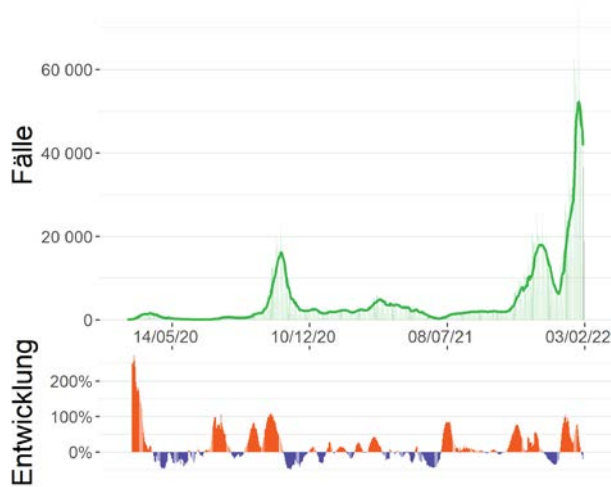
Belegung von Krankenhausbetten	Donnerstag 27 Januar 2022	Donnerstag 3 Februar 2022	Entwicklung
Anzahl der belegten Krankenhausbetten	3 695	4 239	+15%
Anzahl der belegten ITS-Betten	359	431	+20%

Die Daten in dieser Tabelle können nicht mit der vorhergehenden verglichen werden. Grund dafür sind mögliche Verzögerungen bei der Meldung der Daten und kleine Korrekturen, die laufend vorgenommen werden können.

2.1. TRENDS

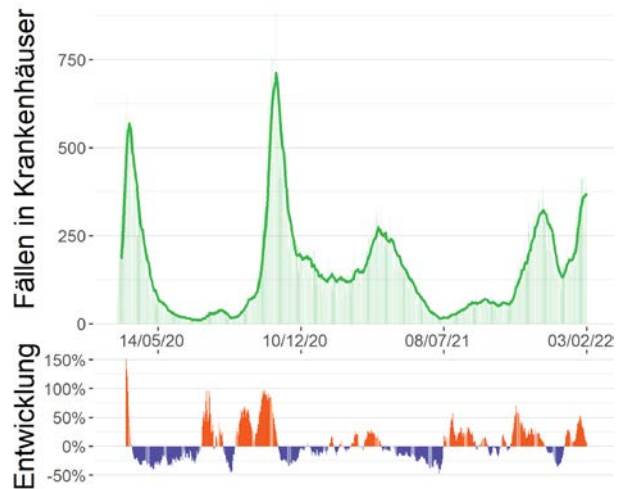
Die vier Schlüsselindikatoren sind unten mit dem gleitenden Durchschnitt über 7 Tage (grüne Linie) dargestellt. Dieser gleitende Durchschnitt wird verwendet, um einen Trend zu veranschaulichen. Dies hat unter anderem zur Folge, dass die Kurve geglättet und die täglichen Schwankungen abgeschwächt werden.

Entwicklung der neuen bestätigten Fälle



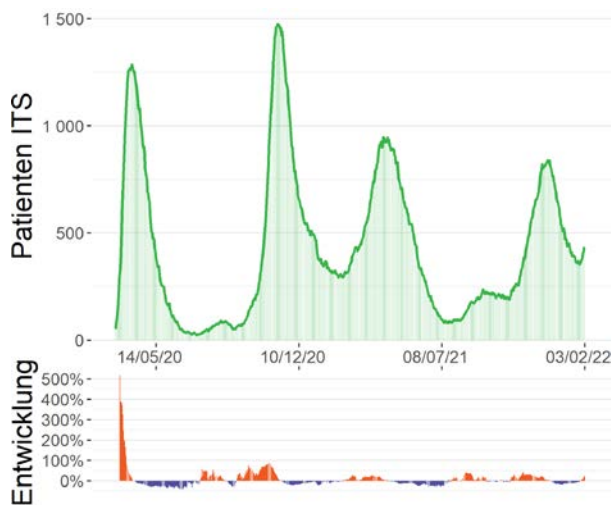
Quelle: Netzwerk klinischer Labors und nationale Plattform

Entwicklung der Neuaufnahmen von laborbestätigten COVID-19-Fällen in Krankenhäuser



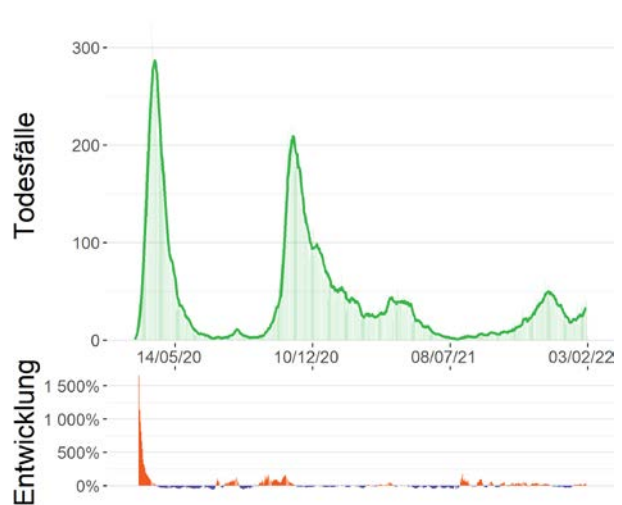
Quelle: Surveillance/Überwachung von Krankenhäusern (Sciensano)

Entwicklung der Anzahl von Patienten auf der ITS



Quelle: Surveillance/Überwachung von Krankenhäusern (Sciensano)

Entwicklung der Anzahl der Todesfälle

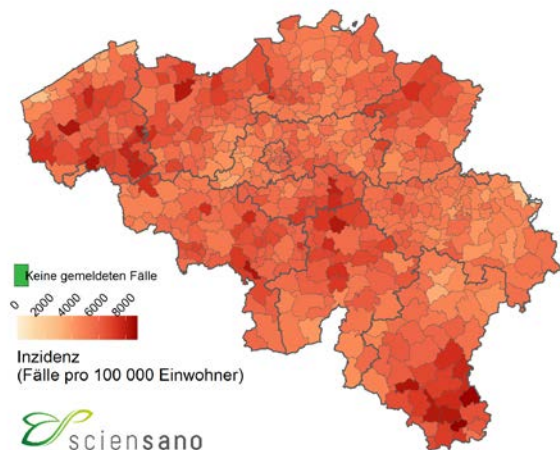


Quelle: Surveillance/Überwachung der Mortalität bei COVID-19 (Sciensano)

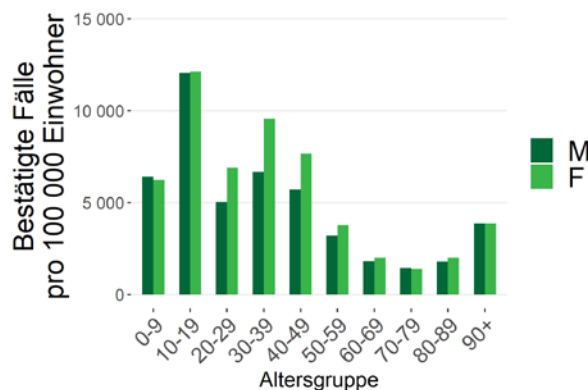
2.2. AKTUELLE LAGE

Die folgenden Abbildungen zeigen die geografische Verteilung und die Verteilung nach Alter und Geschlecht für die letzten 14 Tage (konsolidierte Daten).

Verteilung der bestätigten Fälle pro 100 000 Einwohner zwischen dem 18/01/22 und dem 31/01/22



Anzahl der bestätigten Fälle nach Altersgruppe und Geschlecht pro 100 000 Einwohner zwischen dem 18/01/22 und dem 31/01/22



Quelle: Netzwerk klinischer Labors und nationale Plattform.
Die für diese Karte verwendete Farbskala ist eine kontinuierliche Skala, die sich automatisch entsprechend der niedrigsten und höchsten gemeldeten Inzidenzen in jeder der belgischen Gemeinden verändert.

Hinweis: Für 3899 Fälle waren keine Informationen über Alter und/oder Geschlecht verfügbar.

Sie unter Punkt 2.4 des Dokuments Häufig gestellte Fragen [Häufig gestellte Fragen](#).

Die Verteilung der Anzahl neu diagnostizierter Fälle sowie die Zeit bis zur Verdoppelung (oder Halbierung) der Fälle für Belgien, die einzelnen Provinzen, die Region Brüssel und die deutschsprachige Gemeinschaft sind in der unten folgenden Tabelle dargestellt.

	18/01/22- 24/01/22	25/01/22- 31/01/22	Veränderung (absoluter Wert)	Veränderung (Prozent)	Zeit für Verdoppelung/H albwierung (Tage)*	Inzidenz pro 100 000 (14 Tage)**
Belgien	364 542	292 296	-72 246	-20%	22	5 701
Antwerpen	57 728	46 423	-11 305	-20%	22	5 553
Brabant wallon	13 107	10 955	-2 152	-16%	27	5 906
Hainaut	40 962	37 653	-3 309	-8%	58	5 841
Liège***	30 300	25 736	-4 564	-15%	30	5 053
Limburg	27 231	23 927	-3 304	-12%	38	5 811
Luxembourg	8 421	9 261	840	+10%	51	6 124
Namur	15 586	14 321	-1 265	-8%	57	6 017
Oost-Vlaanderen	50 227	38 739	-11 488	-23%	19	5 808
Vlaams-Brabant	34 540	26 075	-8 465	-25%	17	5 216
West-Vlaanderen	44 114	29 161	-14 953	-34%	12	6 089
Region Brüssel- Hauptstadt	38 960	27 224	-11 736	-30%	14	5 425
Deutschsprachige Gemeinschaft	1 877	1 804	-73	-4%	122	4 711

*Die Verdopplungszeit (orange) ist ein Maß für exponentielles Wachstum. Es wird die Zeit dargestellt, die benötigt wird, bis sich der Wert der diagnostizierten Fälle verdoppelt. Die Halbierungszeit (grün) hingegen gibt an, wie lange es dauert, bis die Anzahl der diagnostizierten Fälle ihren Wert halbiert hat.

**Die für diese Berechnungen verwendeten Nenner sind die von STATBEL veröffentlichten belgischen Bevölkerungszahlen vom 01.01.2021.

***Die Daten für die Provinz Lüttich beinhalten die der deutschsprachigen Gemeinschaft.

2.3. 2.3. STRATEGIE FÜR DAS EPIDEMIE-MANAGEMENT UND AUSBLICK

Die Risk Assessment Group (RAG) wurde gebeten, Warnstufen vorzuschlagen, die eine politische Entscheidungsfindung auf lokaler oder nationaler Ebene darüber unterstützen sollen, welche Maßnahmen anzuwenden oder zu lockern sind, sobald die Schwellenwerte erreicht werden und die wöchentliche Bewertung der epidemiologischen Lage die Notwendigkeit dafür unterstreicht. Die Entscheidung über die zu ergreifenden Maßnahmen bleibt immer eine politische Entscheidung, bei der die Analyse und die Meinung der RAG, aber auch andere als nützlich erachtete Elemente berücksichtigt werden. Die Warnstufen sind daher nicht als mechanistisches oder deterministisches Instrument zu betrachten, sondern als Hilfsmittel für die politische Entscheidungsfindung.

Es wurden drei Warnstufen festgelegt, damit die verschiedenen Akteure ihre Maßnahmen koordinieren können. Je nach Warnstufe werden Maßnahmen entweder auf lokaler oder auf nationaler Ebene ergriffen. Die für das Risikomanagement verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte wurden von der RAG festgelegt und wurden in der [Bekanntmachung der RAG vom 15. Dezember 2021](#) veröffentlicht.

Jede Woche am Mittwoch bestimmt die RAG die Warnstufe auf nationaler Ebene und Provinzebene auf der Grundlage einer Bewertung der epidemiologischen Situation, bei der unter anderem folgende Indikatoren berücksichtigt werden: Anzahl der neuen Hospitalisationen, Anteil der Betten in der Intensivpflege (ITS), die mit COVID-19-bestätigten Patienten belegt sind, Anzahl der Konsultationen mit Verdacht auf COVID-19 bei Allgemeinmedizinerinnen, Infektionsinzidenz über 14 Tage, R-Wert auf der Grundlage der Anzahl der Fälle, Positivrate. Andere spezifischere Indikatoren wie die Arbeitsbelastung der Allgemeinmediziner oder auch die Durchimpfungsrate können bei Bedarf ebenfalls analysiert werden.

Laut der neuesten epidemiologischen Bewertung der RAG befindet sich Belgien auf **Entscheidungsebene 3 (rot)** mit einem beginnenden Rückgang der Neuinfektionen und einem weiteren Anstieg der Hospitalisationen.